

Jahreslosung: Prüft alles, das Gute behaltet. 1.Thessalonicher 5,21

In der letzten Jahreslosung. Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe. 1. Korinther 16,14.

„In Liebe!“. Als ob Liebe ein Raum wäre, in dem ich mich befinden könnte. Und jetzt gehe ich einen Schritt weiter: In 1. Johannes 4,16 heißt es: Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. Man könnte auch sagen: Gott füllt den Raum der Liebe. Wenn ich die Jahreslosung 2025 lese und darin den Aufruf höre zu prüfen, was das Gute ist, geschieht dieses Prüfen ja auch in diesem Raum der Liebe Gottes. Und nun könnte jemand denken: Ja, da wo Gott ist, da ist doch nur Liebe – also nur Gutes. Nicht ganz. Wenn wir die Gegenwart Gottes ernst nehmen und dabei uns Jesus anschauen, wo er sich überall rumgetrieben hat, dann dürfen wir glauben: Gott ist mit seiner Liebe gerade auch dort, wo nicht das Gute sondern viel Böses passiert. Ich nenne nur den Fronhof, den Weihnachtsmarkt in Magdeburg, ich nenne Gaza, Tel Avid, Beirut, Kiew und Donezk. Ich nenne Familienhäuser, in denen Gewalt herrscht. Ich nenne Puffs, wo junge Mädchen zu Zwangsprostitution gezwungen werden. Und ich könnte noch mehr nennen. All das ist eingebunden in dem Raum der Liebe, also da wo Leid geschieht, geweint und geheult wird.

Nun könnte ich versuchen, mich durch Achtsamkeitstraining allein auf das zu konzentrieren, was mir gut tut. Ich höre mir keine Nachrichten an, begeben mich nicht mehr unter Menschen, die mir nicht gut tun, ich meide das alles.

Und für manch einen mag das für eine gewisse Zeit genau richtig sein, damit ich nicht kaputt gehe oder mich nicht ständig runterziehen lasse. Doch wenn ich denke: ich mache jetzt im Sinne der Jahreslosung ein Lebensprogramm daraus, dann liege ich falsch.

Denn wie gesagt: der Raum der Liebe ist umfassender. Will ich achtsam mit Gott in seiner Liebe dabei sein, dann setze ich gegen Ungerechtigkeit die Gerechtigkeit, gegen Gewalt die Sanftmut und gegen das Bösen das Gute entgegen. Prüfet alles, das Gute behaltet! Nun, das fällt mir ja besonders leicht, wenn ich auf die anderen

schaue, und sie prüfe, dann teile ich schnell die Welt in Freund und Feind ein. Viel schwerer ist es, wenn ich mich selbst prüfen soll und danach frage, was das Gute ist, was ich sagen kann und was ich bewegen kann. Nur ein Wort, nur ein Tat. Man kann vieles sagen, aber welches Wort segnet wirklich, welches Wort stärkt, beschützt, welches Wort wird meinem Gegenüber zu einem Geschenk? Man kann vieles tun, aber welche Tat richtet wirklich auf, welche Tat befreit, welche Tat verhindert Gewalt, welche Tat verändert Blickwinkel, welche Tat zeigt uns einen neuen Weg.

Ich wünsche uns für das neue Jahr, dass wir uns gegenseitig dabei helfen, das herauszufinden. Denn es heißt ja: „Prüft!“ Man könnte auch sagen: „Prüft gemeinsam!“ Wir sind beim Prüfen nicht allein – wir können uns gegenseitig helfen, das Gute herauszufinden und dann zu tun: das gute Wort, die gute Tat und der gute Ton du wie gesagt: wir befinden und dabei immer im Raum der Liebe Gottes, der Liebe, die uns an Weihnachten offenbart wurde und die uns über den Tod hinaus die Stange hält.

Ich wünsche ein gesegnetes neues Jahr

Pfr. Thomas Schorsch